

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 30 (1904)
Heft: 51

Rubrik: [Rägel und Chueri]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ich bin der Düsteler Schreier
Und schüttle mein weißes Haupt,
Das doch in diesem Jahre
Nicht mehr an „Friede“ glaubt.

War rasch entschwinden die Tage,
Mit ihnen manch' süßer Trost;
Bis an die Zeit und Menschen
Sich legt ein freßender Rost.

Was wird die Folge bringen
Für uns im neuen Jahr?
Liegt wie im Alten die Menschheit
Sich dann noch immer im Paar??

Töni: Ich hab im Stall so en mästerlosige Stier, ond die zwo Chüe sönd au scho mengmol hünderenand cho, jeh nents-me hym donder Wönder, was die a der hällige Nacht z'Wienacht mitenand schwäget.

Sepp: Jä so! Säh han i gad au vernoh, daß die Beecher vom zwölfe bis am äs chönd mitenand redä. Ha fern z'Wienacht ä ganze halb Stönd uspasset ond glosset, aber die Chüge händ z'läd kä Schnorrä g'paltä.

Töni: S'ist gad glych näbis d'ra, aber so bald's merkit, daß Näbert ommän ist, thüends no so lisl murrä, chaast nük verstoß.

Sepp: Mueß-ti halt nöd vörrä loh, no ganz zöhmeli vor d'Stallthör tüfelä.

Töni: Das-mol los-mer's nöd vertrännä. Wie chan dänn ächt ä Chue-sproch chydä, wölleweg b'schädeli rääß.

Sepp: Meh as ebä. Deppä wie üserä G'mändshoptmaa, wenn er a dä G'määnd en Spruch abloht.

Töni: Häst erst no recht, ond merit goppellau g'schyder, ond nöd so chueh-dommi Schwäg händ vörrä bringä, wie dä Seb wo d'määns.

Sepp: Seb ist kä Frögli — säh isch.

Töni: Do sönd-mer äänig, schloß waul!

Sepp: Au waul! —

Mit den Weihnachtsgaben ist's ein eigen Ding; die Reichen wissen nicht wohin, die Armen nicht woher.

Ladislau an Stanislaus.



Deurer Bruother!

Wirt es Tier jedst palt klar, wie haarig es heide auph Theer Wäld zugehd, Taß Sogahr Theer uralte, Theer Mont ainen Schranz pegohmt — luna rimam agit — sohr anzeigen? Auph ahlen Sternwarten Theer Wäld sint sie nix Meer Meister iper Taß Wäldbaal! Aper auch tie hechsten Sterne auph tem Gripoten, woh sonicht gegläntz hapen, wieh Theer Karfunkel so